

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927

14 (3.4.1927)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schicksal:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, I zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 14.

Sonntag, den 3. April 1927.

20. Jahrgang

o o o Sonntagsgedanken. o o o

Gotteskinder.

Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Der Apostel Johannes.

Ein wunderbarer Rätselrachen,
die bunte Welt schließt unsre Seele ein;
und ohne Furcht sein Lebenspiel zu machen,
muß vertrauensvoll ein Gotteskind man sein.

Hans Thoma.

o o o Ein Tag des Heils. o o o

Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. 2. Kor. 6, 2.

Bei allem, was wir erleben, kommt so viel darauf an, wie wir es erleben. Das Höchste und Heiligste kann, wenn wir es nicht in der Tiefe unseres inneren Lebens erleben, wirkungslos bleiben. Man sollte meinen, der Konfirmationstag müßte im Leben eines jungen Menschen der bedeutungsvollste, der heiligste Tag sein, von dem ein Segen ausgeht über das ganze Leben, eine Weihe über alle Augenblicke des Lebens.

Der Konfirmationstag ist ein Tag zwischen zwei Zeiten; er soll Abschluß sein und Anfang. Abschluß soll er sein für die christliche Erziehung der alles in kindlicher Weise erfassenden Seele. Gewiß enthält das in kindlicher Einfalt aufkeimende fromme Wesen unendlich viel Reizendes; wer die frommen Aeußerungen eines Kindes beobachtet, der muß nur darüber staunen, wie nahe die Kindesseele dem Himmelreiche ist; manches kindliche Wort ist voll Ahnung dessen, was der Verstand des Verständigen nicht sieht. Und wenn wir einmal von einem Problem in das andere gejagt werden, wenn uns die Lebensfragen Kopfzerbrechen und Herzklopfen machen, dann denken wir oft an die Tage der Kindheit, wo Gottes Geheimnis in seiner leuchtenden Selbstverständlichkeit, ohne daß ein Fragezeichen daran hing, über unserer kleinen Welt stand. In Wirklichkeit aber ist es so, daß viele junge Menschen, wenn sie das Kindliche ablegen, auch alles Fromme ablegen, weil sie meinen, es gehöre nur zur kindlichen Lebensstufe. O ihr lieblichen Konfirmandenstunden, in denen die aufgeschlossene Seele das Christliche erfährt, nicht nur das Wissen des Heiligen mehrend, sondern alles in das Gemüt einprägend, alles zum Gegenstand eines aufwachenden Willens machend, um darnach das Leben zu gestalten. Und dann kommt der Tag, an dem das jugendliche Gemüt alles, was es fühlt, in die Worte legt: „Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe!“ und willensfroh und verantwortungsfreudig sagt: „Mit Gottes Hilfe will ich es wagen, ein Christ zu sein!“ Der Konfirmationstag soll den jungen Baum lösen von der Bindung an den Pfahl, der ihm bisher Halt gegeben hat; selbständig soll der junge Baum sein.

Es ist etwas Großes, was ein Konfirmand tut; es ist so groß, daß es uns oft fraglich wird, namentlich bei einzelnen Konfirmanden, ob es nicht zu groß ist, was von ihnen erwartet wird, was wir ihnen auf die Junge legen. Und doch soll nicht das die Hauptsache sein, was der Konfirmand tut, sondern was er empfängt. Der Konfirmationstag ist nicht ein Tag, den wir machen, sondern „ein Tag, den der Herr macht“. Die Konfirmationsfeier ist eine große Gottesstunde, in der sich göttlicher Segen in eine junge Seele ergießt. Stärkung des Glaubens, Festigung des inneren Lebens soll der Tag bringen. Dazu soll der Dankspruch dienen, den der Konfirmand in seine Seele legen soll wie ein Samenkorn, auf daß es darin keime und wachse, und der erste Gang zum Abendmahl. Mögen alle jungen Seelen, die in unserer Gemeinde konfirmiert werden, Schalen gleichen, die darauf warten, daß die göttliche Gnade mit geistlichen Gaben und himmlischen Gütern sie fülle! Möge ihnen allen der Konfirmationstag wirklich eine hochwillkommene Zeit, ja mehr noch, ein Tag des Heils sein, von dem eine heilige Weihe ausgeht über das ganze Leben und über das irdische Leben hinaus!

o o o Kirche und Jugend. o o o

Was ist die Kirche der Jugend? Und was ist die Jugend der Kirche? Diese beiden Fragen werden am Konfirmationstag immer wieder lebendig.

Am Konfirmationstag hat es den Anschein, als ob die gesamte Jugend, wie sie im Zuge geschlossen in das Gotteshaus einzieht, nun sich mit Begeisterung als lebendige Steine in die kirchliche Gemeinschaft einfügen lasse. Die Kirche sammelt hernach die Jugend noch zu besonderen Christenlehrgottesdiensten, sie unterrichtet neuerdings auch die Jugend in ihren Fortbildungs- und Fachschulen; die Jugend, welche die Höheren Schulen besucht, hat weitergehenden Religionsunterricht. In vielgestaltiger Weise haben sich kirchliche Jugendkreise gebildet, in denen die Jugend bald mehr das Objekt, bald mehr das Subjekt des vereinsmäßigen Handelns ist. Wenn wir nun diese Kreise alle nach ihrer Größe mit der Zahl der Konfirmierten vergleichen, so sehen wir große Lücken. Oft möchte man bekümmerten Herzens fragen: „Sind das die Knaben, die Mädchen alle?“ Hat nicht der Schüler der Fortbildungsschule das Recht, sich abzumelden, ohne daß nach einem zureichenden Grund gefragt werden darf? Welch eine Versuchung zum Mißbrauch des Rechtes liegt hier vor! Die Zugehörigkeit zu einer kirchlichen Jugendgruppe ist vollends Sache freier Entscheidung. Kein Wunder, daß manchmal eine solche Jugendgruppe einem Taubenschlag zu gleichen scheint; viele fliegen ein und viele fliegen aus nach kurzer Zeit und kommen nicht mehr wieder. Es treten auch allzu viele Werber an die jungen Menschen heran; und viele lockende Gruppen wollen den jungen Menschen mit seiner ganzen Kraft, mit allen seinen Abenden; und jener Verein, auf dessen Boden die junge Seele erwachsen ist, die Familie, die doch am meisten Anspruch auf die Zugehörigkeit des jungen Menschen haben sollte, tritt am stärksten in den Hintergrund. So steht die umworbene

Jugend vor der Frage: Welchem Kreise soll ich mich anschließen? Und bei der Entscheidung kommt es darauf an, was dem jungen Menschen die Kirche ist. Eine Zeitlang wirkt das Pietätsgesühl gegen die Kirche; eine Zeitlang versucht der junge Mensch, im Anschluß an verschiedene Gruppen zu stehen, bis der Zeitpunkt kommt, wo er sich für eine entscheiden muß; und es wird dann vor allem diejenige sein, die ihm allerlei sichtbare Vorteile und öffentliche Auszeichnungen bietet.

Es ist nicht so, daß nur die in kirchlichen Jugendgruppen gesammelte Jugend die bewußt evangelische Jugend darstelle, daß die nicht organisierte Jugend die Kirche oder das christliche Leben ablehne. Es gibt auch heute noch junge Menschen, die eine Gemeinschaft zu zweien oder dreien der Massengruppe vorziehen; und in manchem jungen Menschen — ich denke namentlich an die Jugend aus gebildeten Kreisen — steckt noch viel vom religiösen Individualismus; das Leben mit Gott soll eine persönliche Sache seiner Seele in aller Verborgenheit sein. Das sind wahrlich nicht die Schlechtesten, die ein solches Eigenleben führen wollen. Mancher, der in der Jugendarbeit stand und die jungen Menschen zu sammeln verstand, hat es erleben müssen, daß sein eigenes Kind allein seine Straße wandeln wollte ohne den Anschluß an irgend einen kirchlichen Jugendkreis, wohl aber als Glied der Gemeinde.

Es gab eine Zeit, in der die von der Jugendbewegung erfaßten jugendlichen Kreise allen Gemeinschaften kritisch gegenüberstanden, ganz besonders der Kirche. Die Debatte in solchen Kreisen ging stark um die Frage: Was ist uns die Kirche? Es ist ein Zeichen des stärkeren volkskirchlichen Charakters unserer süddeutschen Kirchen, daß ihre Jugend weniger von dieser Frage bewegt war. Ohne Zweifel ist eine Annäherung zwischen Jugend und Kirche eingetreten, und die Jugend beginnt mehr und mehr das Wesen der Kirche zu verstehen, ihr Wirken zu werten und sich der Kirche zur Verfügung zu stellen.

In der Stunde, in der der junge Mensch sich wider oder für die Kirche entscheiden soll und will — Gleichgültigkeit erscheint ihm ausgeschlossen —, kommt unendlich viel darauf an, wie ihm die Kirche gegenübertritt. Wer den Gründen der Ablehnung der Kirche in unkirchlichen Kreisen prüfend nachgeht, wird oft wahrnehmen, daß ein kleines Mißverständnis, auch ein an sich kleiner Fehler dessen die Schuld war, der die Kirche zu vertreten hatte. Gerade beim jungen Menschen, der, wenn er sich ein Bild der Kirche macht, es in idealster Weise sich ausdenkt, ist es von ausschlaggebender Bedeutung, ob die Kirche ihm in einer Form entgegentritt, die einigermaßen dem Ideal entspricht. In dieser Hinsicht ist unsere Kirche oft von einer allzu großen Sorglosigkeit. Sie erscheint in der wahrhaftigsten Weise, ohne die Falten und Runzeln zu verdecken: eine Kirche, die aus fehlbaren Menschen besteht, kann nichts vollkommenes sein. Aber es sollte bei allem kirchlichen Handeln doch auch immer gefragt werden: Wie wirkt es auf die Außenwelt? Abstoßend oder anziehend? Von der urchristlichen Gemeinde wird gesagt, daß die Gemeinde selbst die größte Missionarin war. Sie wirkte anziehend durch sich selbst. Bei der Jugend handelt es sich um den Nachwuchs, um die Zukunft. Es ist eine Frage der Selbsterhaltung und der Fortpflanzung, wie sich die Jugend zur Kirche stellt. Je stärker die Kirche ihr Leben mit Rücksicht auf die Jugend ausgestaltet, umso stärker wird der Zug der Jugend zur Kirche sein.

Die moderne Zeitung als Bildungs- und Kulturmittel.

Von Universitätsprofessor Lic. Rapp-Freiburg.
Die Zeitung von heute ist eine andere als vor 40, 50 Jahren. Damals — in der Epoche des Liberalismus — hatte die Zeitung im wesentlichen ihre Aufgabe darein gesetzt, politische Weltanschauung zu pflanzen, politische Meinungen zu verbreiten. Sie war eine politische und demgemäß eine Parteizeitung. Das geht ihr auch heute noch nach, aber immer mehr macht sich in ihr die Grundtendenz geltend, sich nach der geistig-kulturellen Seite auszuweiten, den allgemeinen Bildungsinteressen zu dienen. Sie strebt über die frühere, rein politische Zielsetzung hinaus. Was liegt dieser Wandlung zugrunde?

Im Zeitungsunternehmen von heute ist das kommerzielle Moment mehr und mehr das herrschende geworden; die

Zeitung ist ein privatkapitalistisches Erwerbsunternehmen geworden. Sie ist eine Ware produziert, für die das Studium, die Kenntnis der Marktlage von höchster Bedeutung ist, hier die Kenntnis der Bedürfnisse und der Interessen des Publikums die darum stets sorgsam abgetastet werden wollen. Es handelt sich um das billigen Lesestoff begehrende Massenpublikum, das immer mehr Appetit, mehr Verlangen nach solchem billigen Massenstoff bekundet. Dieser stets sich steigernden Nachfrage gegenüber muß der Produzent sich nach Neuem umsehen und das findet er neben dem Politischen in den allgemein geistig-kulturellen Stoffbereichen. Die Konkurrenz schlägt eine Zeitung heute nicht mehr durch die politische Berichterstattung, die politische Meinungspflege — da hat sich allmählich mehr oder weniger ein Ausgleich, eine Nivellierung vollzogen —, sondern durch größere Leistungen in der Vermittlung allgemeinen Wissens- und Unterhaltungsstoffes. Dem kommt auch das Publikum entgegen. Es strebt instinkthast aus dem steten Reizzustand, in den es durch das gesteigerte politische Geschehen veretzt wird, heraus. Die apolitischen Reigungen verlangen eine nicht mehr zu sehr belastete Zeitung. Mit dieser beginnenden Abwendung vom Politischen verbindet sich ein ausgesprochenes Bildungshunger, d. h. es ist in der heutigen Masse ein stärkeres Bedürfnis nach steter geistiger Nahrungsaufnahme zu konstatieren. Die Zeitung bietet diesen Nahrungsstoff in bequemster Form, verdrängt dadurch das Buch. So ist es gekommen, daß der Bildungsteil der Zeitung heute schon ein Fünftel bis ein Viertel des Zeitungsstoffes überhaupt umfaßt. Wie sieht nun dieser Bildungsstoff aus?

Die qualitative Zusammenetzung ist bestimmt durch das Bedürfnis des Publikums, das der Zeitungsunternehmer abtastend feststellt. Das Publikum sucht immer etwas, das es über das Alltägliche hinaushebt, über das engbegrenzte Feld des zufälligen Erdendaseins. So bringt die Zeitung in Berücksichtigung der Sehnsucht der Leser nach fremden Zonen und fernem Welten viele Berichte aus fernen Ländern; die Weltblätter haben diese Reiseberichterstattung schon immer gepflegt, sie ist heute wichtiger als je geworden. Dazu tritt ein charakteristischer Zug des modernen Menschentums, das triebhafte Bedürfnis nach Einsicht in die Dinge, von denen man umgeben ist, die wissenschaftliche Neugier. So sind naturwissenschaftliche, chemisch-physikalische Belehrungen, medizinische Aufklärungen sehr beliebt. Wie darum Aufsätze dieses Inhalts stark vorherrschen, so drängt sich auch die Notwendigkeit auf, das Publikum fortlaufend über die Fortschritte auf dem Gebiet der Technik auf dem Laufenden zu erhalten. Es steht diese wissenschaftliche Neugier, die im Zeitungsstoff ihr Genüge findet, natürlich stark unter dem Druck des Reizzhungers, d. h. man sucht möglichst das, was dem Bedürfnis nach Interessantem, nach Sensationellem entgegenkommt. So besteht besonderes Interesse für Prähistorisches, Archäologisches, das Kunde gibt von untergegangenen Welten. Darum ist das Lesepublikum auch jederzeit empfänglich für interessanten Stoff aus der Vergangenheit, aus der Welt berühmter Männer.

Weil man weiß, daß das Publikum heute nicht mehr bloß aus politischem, sondern allgemein geistigem Interesse zur Zeitung greift, so gibt die Zeitung gerne wissenschaftlichen Forschern das Wort, damit sie die Ergebnisse ihrer Forschungen einem größeren Publikum darbieten können. So kommt es, daß die moderne Tageszeitung mehr und mehr den Ehrgeiz hat, alle Strahlungen der gesamten geistigen Kultur aufzufangen und sie der Öffentlichkeit zu vermitteln. Sie sieht es als ihre Hauptaufgabe an, zunächst auch alle Vorgänge auf dem Gebiet von Wissenschaft, Literatur, Kunst, Theater zu registrieren, so daß geistige Menschen schon im Interesse der Information über das, was vorgeht, die Tageszeitung brauchen. Natürlich haben diese ständigen Informationen umso mehr Wert, als man wirklich auf dem betreffenden Gebiet schon zu Hause ist.

Eine besondere Spezialität des Bildungsteils stellt das Feuilleton im eigentlichen Sinn des Wortes dar, d. i. kurze Essays, Skizzen, Novellen, Blandereien, Kritiken, Aphorismen usw., bei denen der Schriftsteller ein banales Erlebnis, ein gewöhnliches Vorkommnis zum Anlaß nimmt, seinen Geist und Witz in allen Farben spielen zu lassen, eine Art höhere Songleur- und Akrobatenkunst. So sind Feuilletonisten Wort-, auch Stilkünstler seit den Tagen Heines und Börnes.

Erst am Anfang einer Entwicklung stehen wir bei den neuen Bemühungen, die bebilderte Zeitung in Schwung zu bringen und dadurch Bildung und Kultur zu vermitteln. Es handelt sich da um besondere „Illustrierte Zeitungen“ oder um „Bildbeilagen“ oder um ausgiebige Verwendung des Bildes in dem Textteil der Zeitung selbst. Die natürliche Freude der Menschen am „Bild“, die so rasch im öffentlichen Leben zu einer gewaltigen Macht gewordene Lichtspiel- und Filmkunst haben die Entwicklung der Zeitung zum Bild hin beschleunigt. Das, woran man im Kino gewöhnt ist, sucht man auch in der Zeitung, also Anschauung.

Durch die Lichtspieltheater ist die Leidenschaft zum Sehen in die Masse gekommen. Man sucht, wenn auch nur für Augenblicke, in irgend einer gemachten, erdichteten, wenn auch noch so verlogenen Welt der Gefühle, des Handelns Vergessenheit, Ersatz für das, was dem eigenen Leben, der eigenen Umwelt abgeht. Aber die Zeitung braucht die Objekte für das Schaubedürfnis des Publikums nicht zu erfinden, sie sind da, man muß sie bloß erjagen, einfangen, wozu es nur eines Auges bedarf für das Interessante. „Greift nur hinein ins volle Menschenleben, und wo ihr's packt, da ist es interessant.“ Daher die wachsende Bedeutung des „Reporters“ für die moderne Zeitung nach amerikanischem Muster. „Nichts ist verblüffender als einfache Wahrheit, nichts ist erotischer als unsere Umwelt, nichts ist phantasiereicher als die Sachlichkeit. Und nichts Sensationelleres gibt es in der Welt als die Zeit, in der man lebt“ (Erwin Egon Kirsch, „Der rasende Reporter“).

Was die Beurteilung dieses ganzen Bildungstoffes der Zeitung betrifft, so darf man nicht absolute Maßstäbe hier verwenden wollen; die Wertmaßstäbe ergeben sich aus den Zwecken der Zeitung selbst. Die Zeitung will ihr Publikum in Verbindung erhalten, wie mit dem Geschehen des öffentlichen Lebens, so mit der ganzen geistig-kulturellen Umwelt, in der der moderne Massenmensch lebt. Die Zeitung ist das komplizierte Instrument, in dem sich die tausendfältigen Lebensbewegungen der Zeit spiegeln, und der gewohnte Umgang mit diesem Spiegel, der diese Ausstrahlungen der Welt vermittelt, leistet Millionen von Menschen doch den Dienst, daß sie dadurch vor drohender geistiger Verstumpfung und Indolenz bewahrt bleiben.

Wie sind vom kirchlich-religiösen Standpunkt aus diese Bildungstendenzen der heutigen Zeitung zu bewerten? Anzuerkennen ist von vornherein, daß die Zeitung im Unterschied von der Presse der liberalen Epoche heute die kirchlichen Dinge, die religiösen Lebensbewegungen ebenso registriert wie die der allgemeinen Geisteskultur. Es ist heute mehr wie früher die Möglichkeit gegeben, von der Tribüne der Zeitung religiöse Meinungsbildung zu pflegen, die Angelegenheiten des Kirchengeschehens in den Gesichtskreis der Allgemeinheit zu rücken. Es hat sich also für Vertreter kirchlich-religiöser Interessen ein früher nicht vorhandenes Betätigungsfeld eröffnet. Die katholische Kirche nützt diese Günstigkeit der Lage in bemerkenswerter Weise aus und weiß die literarischen, feuilletonistischen Neigungen in der modernen Welt mittelst geeigneter Kräfte sich dienstbar zu machen. Dem Protestantismus, dem kirchlichen, fällt naturgemäß diese elastische Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit an Natur und Welt schwerer. Es gibt einen religiösen Standpunkt evangelischerseits, auf dem all das, was die Zeitung an Kultur und Bildungselementen vermitteln will, höchst gleichgültig erscheint. Denn Gottes Wort wird hier als so etwas Wesensverschiedenes von dem, was „Welt“ ist, empfunden, daß es mehr als eine isolierte, der sonstigen Geisteskultur fremde Wirklichkeit dasteht. Es muß nur Sorge getragen werden, daß das, was von der Bildungsseite angesehen, nur als „Aergernis“ und „Torheit“ erscheint, von seiner ganzen Ursprünglichkeit und Härte nichts verliert zugunsten des Allgemein-Kulturellen. Aber wenn man das religiöse Gut nicht in dieser Isoliertheit sehen kann, wenn man Natur und Gnade nicht so radikal-absolut auseinanderzureißen vermag, so wird dieser Bildungstoff der modernen Zeitung, und mag er vielfach noch so verflachend, zerstreud, ja auch zersetzend wirken, doch auch insofern vorbereitende Arbeit für das „Wort“ tun können, als er an seinem Teil mithilft, daß die Wortverkündigung überhaupt seelisch empfängliche, empfindungsfähige, lebendige Geister trifft. Dazu wird dann der Verkündiger des Wortes, weil er selber stets von neuem auch diese Grundlagen und Voraussetzungen für die Wirk-

samkeit des Wortes schaffen muß, nicht ohne Nutzen in die Schule sogar des Feuilletonisten gehen. Von ihnen kann auch der Prediger lernen, wie man mit ein paar Strichen und Andeutungen Stimmung, Atmosphäre erzeugt für Aufnahme des „Heiligen“, welche Klaviatur man greifen muß, um überhaupt sich eine Resonanz für sein Wort zu sichern, wie man Gedanken formt, daß die Sätze wie Nägel in die Seele dringen und darin haften. Wortverkündigung ist nicht zu denken ohne Wortkunst, und mag sie noch so naturhaft, ungekünstelt und unbewußt-naiv geübt werden. Und wer mit dem Evangelium umgeht, braucht damit nicht in Widerspruch zu kommen mit seinem Beruf als Mensch, dem nichts Menschliches fremd ist; er hat dabei auch für sich das Apostelwort: Alles ist euer! Prüfet alles und behaltet das Gute.

Was geben wir unsern Konfirmanden mit?

Die Konfirmation bedeutet im Leben des Kindes einen wichtigen Markstein; für sehr viele das Ende der Schul- und den Beginn der Lehrzeit. Wenn auch die eigentliche Berufsvorbereitung jetzt erst beginnt, so muß doch der Grund zu allem, was der junge Mensch später braucht, jetzt schon gelegt sein. So kommt es, daß das Herannahen der Konfirmationszeit die Eltern vor allem daran erinnert, daß sie ihren Kindern noch so viel als möglich mitgeben müssen.

Ich möchte da vor allem den Finger an einen Punkt legen, in dem viele und schwere Unterlassungssünden begangen werden: geschlechtliche Erziehung! — Ich betone das Wort „Erziehung“; denn nicht um einen Unterricht, eine Aufklärung handelt es sich hierbei, nicht mehr das ist die unstrittene Frage: wer soll es dem Kind sagen?, sondern allmählich bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß nur planmäßige Erziehungsarbeit Erfolg bringen kann. Das geht sicher auch Pfarrer und Lehrer, aber vor allem die Eltern an. Eine große, verantwortungsvolle Aufgabe ist ihnen gegeben. Wie ihr gerecht werden? Da kann ein Buch, das mir dieser Tage in die Hände gekommen ist, gute Dienste tun: „Geschlechtliche Erziehung“ von Käthe Sturmfels (Hachmeister & Thal Verlag, Leipzig, geh. M. 1.40). Man braucht nicht gerade jedem Wort zuzustimmen, aber man wird gepackt von dem schonungslosen Ernst, mit dem in urkräftiger Sprache alles Falsche, Neuzerliche gegeföhelt und neue Wege gewiesen werden.

Wenn ich oben von dem sprach, was man Konfirmanden mitgeben möchte, so habe ich dabei auch daran gedacht, daß man an diesem Tag gern Geschenke macht, die doch nicht nur ein augenblickliches Vergnügen machen, sondern bleibenden Wert besitzen sollen. Vielleicht ist mancher für ein paar Vorschläge dankbar. Es gibt im Verlag Gundert, Stuttgart, ein farofes Jugendbuch: „Ein tapferes Herz“ von dem Thüringer Jugendpfarrer Baudert (Gzld. M. 6.50). Das ist von einem Mann, der die moderne Jugend kennt und weiß, was sie braucht, ein auch äußerlich wunderschönes Buch, das sicherlich vielen Konfirmanden Freude macht und — Segen bringt.

Wer nicht so viel ausgeben will, dem kann man das Buch des dänischen Jugendführers Olfert Ricard, das in deutscher Uebersetzung im selben Verlag erschienen ist: „Jugendkräft“ (Hblwd. M. 2.50) sehr empfehlen. Gerade das Kapitel vom Kampf um die geschlechtliche Reinheit ist darin sehr fein behandelt. Ebenfalls sehr gut und für einen Konfirmanden wohlverständlich ist das Buch: „Des Glaubens Bedeutung im Kampfs Dasein“ (Raubes Haus, Hamburg, Gzld. M. 4.—). Der Verfasser ist auch ein Däne: Skovgaard-Peterjen. Für Mädchen sehr geeignet ist das im selben Verlag erschienene Buch von Anna Schäder: „Galdene Fäden“ (Gzld. M. 3.80), ein Buch vom Glücklichmachen und Glückseligkeit.

Junge Leute sind freilich recht verschieden geartet. Nicht jeder ist fähig, ein Buch wie dies oben genannte verständnisvoll zu lesen. Ihnen muß man andere Kost bieten, die ihnen, auf einem Umweg allerdings, doch das gleiche bringt. Ich denke dabei an historische Erzählungen, die die Jugend immer packen, wenn sie gut geschrieben sind, und die an großen Vorbildern und Beispielen das selbe konkret der Jugend vor Augen stellen, was die oben erwähnten etwas abstrakter darbieten. Ich nenne einige wenige: F. Kluge, „Das Geheimnis der Katakomben“ (Verlag Bethel, Wandsbek, geh. M. 2.50), ein Buch von jenen Christen, die zur Zeit des Kaisers Decius ihre Treue bis in den Tod bewahrt haben. Ferner: U. Lörcher, „Die Familie Lavenstein“, und H. Berthold: „Aus dem Urgroßvaters Hausbuch“ (beide Calwer Verlag, Stuttgart, geh. je M. 3.—). Beide Erzählungen geben an Hand einer Familiengeschichte ein Bild von der Treue der Evangelischen im Kärntnerland und im Kreis Schwiebus in der Zeit der Gegenreformation. Beschämt wird jeder Bücher aus der Hand legen: Ob wir heute noch solcher Treue fähig wären? Ich nenne ferner aus dem Gundert'schen Verlag, Stuttgart: D. Gläubrecht, „Die Heimatlosen“ (Gzld. M. 4.—), einen außerordentlich packenden Roman aus der Zeit der Befreiungskriege, der geeignet ist, dem Jungen das Ideal der Mannhaftigkeit und der Opferbereitschaft einzupflanzen.

Wer gern Reisebeschreibungen liest, dem sollte man doch etwas aus der großen Missionsliteratur schenken; es wird seine Sehnsucht nach Erzählungen aus fernem Ländern befriedigen und ihm daneben unmerklich seine Kirche und seinen Glauben wert machen. Ich nenne: E. K. Baierlein, „Bei den roten Indianern“ (Angelenk, Dresden, gebunden M. 2.40), einmal etwas anderes, als die üblichen Indianergeschichten. Ferner (aus demselben Verlag): E. Paul, „Die Mission auf den deutschen Südpazifik“, ein Vorkriegsbuch, das uns zeigt, was

wir verloren haben; auch das ist der Jugend nützlich. Ferner: „Bruder
Ma o“, die Geschichte eines chinesischen Straßenpredigers (Verlag der
kanarel. Mission, Zürich, M. 2.30). Endlich: Bruno Gutmann,
„Dschaggaland und Volksbuch der Wadschagga“ (Luth.
Missions-Verlag, Leipzig, je M. 4.—). Besonders das letztere enthält eine
Fülle von Sagen und Märchen und Erzählungen aus dem Volksleben der
Neger, die äußerst interessant sind.

An kleineren Gaben möchte ich endlich noch erwähnen: „Auguste“
von D. Wildermuth (Lwd. M. 1.60, Quell-Verlag, Stuttgart), für Mäd-
chen. G. Bayer: „Von Dr. Martin Luther“. Calwer Vereins-
buchhandlung, 80 Pfg., und P l a n k, Mitgabe fürs Leben, 15 Pfg. (eben-
da), ein Blickelein für Neukonfirmierte. Soellner.

o o o Für unsere Kranken. o o o

Viel Leid, viel Trost.

Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden
wir auch reichlich getröstet durch Christus. 2 Kor. 1, 5.

Laf mir die Feier deiner Leiden,
O mein Erlöser, heilig sein!

So hören wir wohl in dieser Passionszeit singen, und vor un-
serem geistigen Auge taucht die Gestalt des Schmerzens-
mannes auf mit der Dornenkrone auf dem blutigen Haupte
und den durchbohrten Händen und Füßen. Er ist das Vorbild
des leidvollen Menschendaseins, wie es noch viele, wenn auch
nicht in so weltbewegender Größe, aber nicht minder schmerzvoll,
durchleben müssen. Aber von diesem leidenden Mann am Marter-
holze geht zugleich unendlicher Trost aus. Wie viele schmerzzer-
rissene Seelen haben sich am Bilde des Gekreuzigten schon auf-
gerichtet und in seinem Leiden Trost und Halt für ihr kummer-
volles Leben gefunden. Es ist in Wahrheit so, wie es der Apostel
auspricht: Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also
werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.

Ja, viel Leiden, viel Trost. Leiden gehört zum Christen-
stand. Sieh an deinen Heiland. Er wäre der große Heilbringer
der Menschheit nicht geworden, wenn er den Schmerzensweg nach
Gethsemane und Golgatha nicht gegangen wäre. Betrachte das
Leben seines Apostels. Er hätte der gewaltige Verkündiger der
Gnade Gottes nicht sein können, wenn er nicht in einem Leben
voll Kämpfen und unerhörter Leiden die Kraft des Kreuzes
Christi an sich selber erfahren hätte. So können auch wir keine
wahren Jünger unseres Meisters und keine Gotteskinder wer-
den, wenn wir nicht durch Leiden gelibt sind.

Denn viel Leiden, viel Trost. Es ist die Ueberzeugung aller
tiefen Kenner des Menschenlebens, daß die seligsten Stunden in-
nigsten Glückes nicht die sind, in denen die Sonne ungetrübter
Freude über uns lacht, sondern jene, da mitten aus Leid und
Kleinmut heraus ein innerer Friede in uns emporsteigt, weil
wir Gottes Liebe und Treue in allem Jammer unseres Schicksals
erfahren dürfen. Wer das erlebt hat, kennt den Segen des Lei-
dens erst ganz und wird inne, wie wahr das Wort doch ist: Viel
Leid, viel Trost.

o o o Gottesdienstsanzeiger. o o o

Sonntag, den 3. April 1927 (Judika).

- Bei den Konfirmationsfeiern Kollekte für die Landesbibelgesellschaft.
- Stadtkirche: 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl, Landeskirchenrat E. Schulz.
- Kleine Kirche: 1/29 Uhr Stadtvikar Glatt. 1/10 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Herrmann (Eintritt nur mit Karten). 6 Uhr Stadtvikar Glatt.
- Schloßkirche: 10 Uhr Konfirmandenprüfung (Eintrittskarten), Kirchenrat Fischer. 6 Uhr Passions-Abendfeier (siehe Anzeige), Kirchenrat Fischer.
- Johanneskirche: 8 Uhr Stadtvikar Grimm. 1/10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl, Pfarrer Hauf. 2 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Grimm. 6 Uhr Pfarrer Hauf.
- Christuskirche: 8 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl, Kirchenrat Rohde. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst im Ludwig Wilhelm-Krankenheim, Stadtvikar Reichwein. 6 Uhr Stadtvikar Kühn.
- Markuspfarre: 10 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Lichtenfels.
- Lutherkirche: 9 Uhr Konfirmation mit Abendmahl, Kirchenrat Weidemeier. 2 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Renner. 6 Uhr Stadtvikar Sittig.
- Matthäuspfarre: 10 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Hemmer. (Des beschränkten Raumes wegen Teilnahme nur gegen Karten, zu haben im Pfarrhause.)

- Veiertheim: 9 Uhr Konfirmation mit Abendmahl, Pfarrvikar Dreher. 6 Uhr Pfarrvikar Dreher.
- Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
- Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Kayser. Abends 1/8 Uhr Konfirmationsstunde, Missionar Mayer.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 8 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Konfirmation und Abendmahl, Pfarrer Zimmermann. 7 Uhr Abendgottesdienst, Stadtvikar Gocher.
- Darlanden (neues Schulhaus): 1/10 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation und Abendmahl, Stadtvikar Leifer.
- Rüppurr: 1/10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl, Pfarrer Steinmann. 2 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Steinmann.

Wochengottesdienste:

- Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.
- Lutherkirche: Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Kasino Gottesdienst, Missionar Mayer.
- Schloßkirche: Mittwoch 8 Uhr Abendmahlsfeier im Konfirmandensaal S. fanienstr. 22, Kirchenrat Fischer.
- Johanneskirche: Donnerstag abends 1/8 Uhr Pfarrer W. Schulz.
- Lutherkirche: Donnerstag 1/8 Uhr im Konfirmandensaal, Stadtvikar Sittig.
- Mittelpfarre: Donnerstag abends 8 1/4 Uhr Bibelbesprechung im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15, Landeskirchenrat E. Schulz.
- Veiertheim: Donnerstag abends 8 1/4 Uhr, Bibelstunde, Pfarrv. Dreher.
- Ludwig Wilhelm-Krankenheim: Donnerstag abends 8 Uhr Stadtvikar Kühn.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): Mittwoch abends 1/8 Uhr Stadtvikar Leifer. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Geibelstraße, Pfarrer Zimmermann.
- Rüppurr: Dienstag abends 8 1/4 Uhr Bibelstunde in Kleinrüppurr. Donnerstag abends 8 1/4 Uhr im Gemeindefaal Bibelbesprechung für Frauen. Freitag abends 8 1/4 Uhr im Gemeindefaal Bibelbesprechung für Männer.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag abends 8 Uhr.

Hahn'sche Gemeinschaft, Viktoriastr. 14. Stunde: Sonntag nachm. 1/3 Uhr, abends 8 Uhr, und Mittwoch abends 8 Uhr.

- B.D.J.-Jugendbünde. Johannistbund: Montag Bundesabend; Freitag Aelterengruppe. — Treue: Dienstag 8 Uhr Zusammenkunft im Jugendheim; Donnerstag 8 1/2 Uhr Musikprobe; Freitag 8 Uhr Bundesabend. — Lutherbund: Montag Turnen; Dienstag Bundesabend; Mittwoch Jungschär, Singen; Donnerstag (14tägig) ältere Abteilung, Freitag Basteln; Samstag Freispiele. — Jungmädchenbund Helmburgbund: Dienstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 Bundesabend; Donnerstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 ältere Abteilung. — Fischerbund: Montag 8 Uhr Singen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Sonnwärter: Montag 8 Uhr Singen; Mittwoch 8 Uhr ältere Abteilung; Donnerstag 1/8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Bachauf: Montag 1/8 Uhr Bundesabend. — Jugendbund der Mittelstadt: Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Lichtträger: Dienstag 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Singen (Ältere und Jüngere). — B.D.J. Veiertheim: Jugendbund; Mittwoch Bundesabend. Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — B.D.J. Mühlburg: Montag 1/8 Uhr Turnen. Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Mühlburg: Montag 8 Uhr Singen; Donnerstag 8 Uhr Bundesabend. Reigenprobe wird jeweils bekannt gegeben.

Jugendvereinigung Matthäusbund: Mädchen: Montag 8 Uhr Turnen für Alle; Mittwoch 8 Uhr Bibelabend für Alle. Burschen: Mittwoch 8 Uhr Bibelabend für Alle.

Mädchenbund Immergrün: Dienstag 5 Uhr Jungschär; Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

Paulusbund: Montag 8 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch 8 Uhr jüngere Abteilung; Freitag 1/6—1/8 Uhr Jungschär; Samstag 8—10 Uhr Dreher.

Mädchenbund der Pauluspfarre: Donnerstag 8 Uhr Bundesabend gemeinsam

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch Bundesabend; Samstag Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag Spielabend; Freitag Bundesabend.

Evang. Mädchenbund Darlanden: Bundesabend jeden Dienstag 8 bis 1/10 Uhr in der Kleinkinderschule, Ankerstr. 2.

Paul Gehardt-Mädchenbund in Mühlburg: Bundesabend Donnerstag 8 Uhr im Gemeindehaus, Geibelstr. 5, Saal im Hof.

Darlanden: Nähabend evangelischer Frauen und Mädchen mit gemütlichem Beisammensein. Jeden Freitag 8 Uhr in der evang. Kinderschule, Ankerstr. 2, 2. Stock.

Evang. Hausgehilfinnen-Verein, Sofienstraße 41. Zusammenkunft Mittwoch abends 1/9 Uhr.

Evang. Stadtmiffion, Adlerstr. 23. Sonntag 11 Uhr Sonntagschule;

3 Uhr Blaukreuzversammlung, Generalsekretär Seinsch, Barmen; 4 Uhr Jungfrauenverein; Mittwoch 8 Uhr Stille Stunde (Arbeits- und Gebetsgemeinschaft) im Jungfrauenaal; Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Flickverein; Freitag 7 1/2 Uhr Sonntagschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund; 3 Uhr Adlerstr. 23 Generalsekretär Seinsch; 8 Uhr Amalienstr. 77 Generalsekretär Seinsch; Montag 8 Uhr Näbverein; Freitag 8 Uhr Blaukreuzgebetstunde. — K r i e g s s t r. 103 (Eingang Gartenstr., gegenüber Brauerstr., ev. Kindergärten): Freitag 8 Uhr Frauenstunde.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5: Sonntag 2. April, unsere Räume sind von 2—10 Uhr geöffnet. Montag 8 Uhr Posaunenchor; Dienstag 8 1/4 Uhr Heimabend — Lesabend; Mittwoch 8 Uhr Turnen in der Uhlandschule (Schützenstr.); Donnerstag 8 1/4 Uhr Jungmännerbibelstunde; Freitag 8 1/4 Uhr Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft; 9 1/4 Uhr Chorgefang.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5, Mittwoch, 8 Uhr Wortbetrachtung, Musik und Gesang. Freitag 8 1/4 Uhr Teilnahme an der Familienbibelstunde. 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag 11 1/4 Uhr Sonntagsschule; 3 Uhr allg. Versammlung, Stadtmiff. Mülhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein; abends 8 Uhr Vortrag, Generalsekretär Seinsch-Barmen; Montag abends 7 Uhr Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein; Dienstag 1/4 4 Uhr Bibelstunde für Frauen u. Jungfrauen; 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer u. Jünglinge; Mittwoch 4 Uhr Mariastunde für Mädchen; 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; abends 9 Uhr Sonntagsschulvorbereitung; Donnerstag abends 8 Uhr Dächterverein; Freitag abends 8 Uhr Orchesterprobe; Samstag abends 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag abends 8 Uhr Allgemeine Versammlung.

Evangelischer Verein für Innere Mission A. B., Rheinstraße 35: Sonntag 8 Uhr allgemeine Versammlung. Dienstag 8 Uhr allgemeine Versammlung, Br. Schmelzer. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Jünglinge. Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für entschiedenes Christentum. Sonntag 10—12 Uhr Kinderbund; 2 Uhr Jugendbundsstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundsstunde für Töchter. Dienstag 8 Uhr Bibelforschungsstunde für junge Männer. Mittwoch 6—7 Uhr Knabenbund. 8 Uhr Bibelforschungsstunde für Töchter. Donnerstag 8 Uhr Gebetsstunde für junge Männer.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Kleine Kirche: Sonntag 8 Uhr allgemeine Versammlung. Donnerstag und Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde. Redner: Evangelist Krupka (siehe besondere Anzeige). Steinstraße 31; Dienstag 1/4 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Männerstunde. Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde für Jedermann.

B.K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten), Jüngerer Kreis (VI—IV) Mittwoch 1/6 6 Uhr; mittlerer Kreis (VIII—VI) Samstag 5 Uhr im B.K.-Heim, Kreuzstr. 23; älterer Kreis (XII—X) Samstag 8 Uhr Abiturientenfeier im Grünen Hof (!! Kuchen mitbringen!!) Für alle Abteilungen Turnen Mittwoch 1/8 8 Uhr in der Turnhalle der Uhlandschule.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstraße 23, im Hof: Montag 8 Uhr Bibelstudienkreis. Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.). Mittwoch nachm. 1/4 4 Uhr Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauen-Bibelkreis.

Christdeutsche Jugend: Freitag 8 Uhr Kreisabend Stefaniensstr. 64.

Amtliche Bekanntmachungen.

Markuspfarre.

Die nächste Frauenversammlung findet **Donnerstag, den 7. April,** nachmittags 1/5 5 Uhr, statt mit Vortrag des Sprengelpfarre. Alle Frauen der Gemeinde sind dazu herzlich eingeladen. Seufert, Pfarrer.

Einladung

zu der vom 6. bis 7. April, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 7 Uhr stattfindenden Ausstellung von Arbeiten der Schülerinnen der Näh- und Handarbeitschule, Ecke Zirkel und Waldhornstraße. Das Stadt- und Schloßpfarramt.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Gemeindeverein der Mittelstadt. Donnerstag, 7. April, abends 8 1/4 Uhr, Versammlung im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15.

Mütterabend der Johannespfarre Mittwoch abends 8 Uhr. Frauen und erwachsene Mädchen sind herzlich eingeladen.

Mütterverein der Pauluspfarre: Freitag, den 8. April, Mütterabend, Rüppurrerstr. 72.

Sprengel-Kaffee. Der angelegte Kaffee am 5. April in Mühlburg findet nicht statt.

Kriegerdankbund. Am Montag, den 4. April, abends 8.15 Uhr, findet im Vorfaal Adlersstraße 23 die Monatsversammlung der Ortsgruppe Karlsruhe statt, wozu alle Kriegsteilnehmer, Kriegshinterliebene usw. eingeladen werden. — Passionsvortrag durch Herrn Pfarrer Einwächter: „Brauchen wir das Kreuz Christi?“

Deutsch-Evangelischer Frauenbund. Mitgliederversammlung am Dienstag, 5. April, nachmittags pünktlich halb vier Uhr im „Grünen Hof“, Kriegsstr. 5. Vortrag von Herrn Lic. Knevels-Heidelberg über: „Das Religiöse in der neuesten deutschen Lyrik“. Schriften von Herrn Lic. Knevels werden zum Verkauf ausliegen. (Kaffeebewirtung nach dem Vortrag.)

Vortrag von D. Heiler. Wie ein Inserat in diesem Blatt anzeigt, wird am nächsten Sonntag der Professor der evang. Theologie D. Heiler aus Marburg in der alt-katholischen Kirche einen Vortrag über „die kirchlichen Einigungsbestrebungen der Gegenwart“ halten. Dieser Marburger Theologe ist bekannt geworden durch seine religionsgeschichtlichen Arbeiten, durch sein Eintreten für den Sadhu Sundar Singh, vor allem aber durch die Stellung, die er über oder zwischen den Konfessionen einnehmen will. Vor kurzem hielt er in der Freiburger Akademisch-literarischen Gesellschaft einen aufsehenerregenden Vortrag über „Luthers Größe und Grenze“.

Vorträge **Erziehung zur Ehe.** Der bekannte Evangelist des Weiskreuzbundes, Rektor Trappmann aus Bonn, ein gereifter Mann mit jugendlichem Herzen, wird über dieses Thema drei Vorträge am 5., 6. und 7. April im Saale Adlersstr. 23 halten. Bei der furchtbaren Verworfenheit der sittlichen Begriffe in unserer gegenwärtigen Zeit, bei der großen Zahl unglücklicher Ehen, von denen die Fälle der Ehescheidungen Kunde gibt, dürfte es insbesondere für die reifere Jugend eine dringende Notwendigkeit sein, sich rechtzeitig und in der rechten Weise mit der Erziehung zur Ehe zu beschäftigen. Der Redner wird in aller Offenheit, aber auch mit dem erforderlichen Takt das schwierige Gebiet behandeln. Hoffentlich leisten recht viele der Einladung Folge, zumal der Eintritt frei ist (siehe Anzeige).

Evangelische Stadtkirche
Berein für evang. Kirchenmusik — Kirchenchor der Stadtkirche
Palmsontag, 10. April 1927.
Anfang 1/2 8 Uhr, Einlaß 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr abends.

Passions-Konzert
Werke von: J. S. Bach, L. van Beethoven, G. A. Verdi, Jos. Rheinberger, Albert Becker und Friedr. Büffing.

Mitwirkende:
 Fräulein Magda Strack (Alt) vom Bad. Landestheater u. Herr Hans Vogel (Orgel)
 Musikalische Leitung und Orgelbegleitung der Soli: Herr Hans Albrecht Mann.

Unsere Mitglieder haben freien Eintritt. Karten zu 2 Mk. (reservierte Plätze) u. zu 1 Mk. (offene Plätze) im Vorverkauf in allen Musikalienhandlungen, in der Buchhandlung Müller & Graeff (am Marktplatz), beim Kirchendiener der Stadtkirche und am Konzerttage von 7 Uhr ab am Haupteingang zur Kirche.

Zugunsten des Vereins werden beim Ausgang aus der Kirche freiwillige Spenden dankbar angenommen.

Nächste Veranstaltung: Karfreitag, den 15. April, abends 8 Uhr, in der Stadtkirche liturgisch-musikal. Karfreitag-Abendfeier. Eintritt frei

Passions-Abendfeier in der Schloßkirche
 Sonntag, den 3. April, abends 6 Uhr, wird in der Schloßkirche eine Passions-Abendfeier stattfinden unter gütiger Mitwirkung von Kapellmeister Dr. Heint. Knöll, Fräulein Hildegard von Sabel und Mitgliedern des Lehrergesangsvereins. Die Ordnung der Feier ist folgende:

1. Orgelouvertüre: „Da Jesus an dem Kreuze stand“ Sam. Schmidt 1587—1654. [Dr. Knöll]
2. Geistlicher: Eingangsgebet.
3. Chor: Vere languores nostros Ant. Lotti 1667—1740. „Komm süßer Tod“ J. S. Bach 1685—1750. [Lehrerges. Verein]
4. Geistlicher.
5. Orgel: „Wenn wir in höchsten Nöten sein“ Bach.
6. Chor: „Und es ward Finsternis“ M. Haydn 1737—1806. „Ave verum“ W. A. Mozart 1756—1791.
7. Geistlicher.
8. Gesang und Orgel: „Meine Lebenszeit verstreicht“ E. v. Beethoven 1770—1827. „Erlöse uns von dem Uebel“ P. Cornelius 1824—1874.
9. Geistlicher.
10. Chor: „Wie selig sind die Toten“ F. Mendelssohn 1809—1847.
11. Gesang und Orgel: „Dein Liebesfeuer, ach Herr!“ Hugo Wolf Auf ein altes Jesusbild / 1860—1903
12. Geistlicher: Schlußgebet.
13. Orgel: „Passion“ von Max Reger 1873—1916.

Der Eintritt ist frei. Freiwillige Gaben für die bedürftigen Konfirmanden.

Evang. Buchhandlung - Harmoniumlager Inh.: E. A. Hilbenbrand jetzt Zähringerstraße 77

Landeskirchliche Gemeinschaft — Jugendbund für E. C. E. V.
Karlsruhe, Steinstraße 31, H².

Donnerstag, den 7. u. Freitag, den 8. April, jeweils abends 8 Uhr
in der Kleinen Kirche

Evangelisation

Redner Evangelist Ernst Krupka. Jedermann herzlich willkommen

Erziehung zur Ehe.

Drei Vorträge von Rektor Crappmann aus Bonn.
Im Saale Adlerstr. 23, jeweils abends 8 Uhr.

Dienstag, 5. April: „Das junge Mädchen vor der Ehe“.
(Für Frauen und Mädchen über 16 Jahre).

Mittwoch, 6. April: „Der junge Mann vor der Ehe“.
(Für Männer und junge Männer über 16 Jahre).

Donnerstag, 7. April: „Ehenot und Familienglück“.
(Für Erwachsene).

Eintritt ist frei. Zu den Vorträgen wird herzlich eingeladen.

Vortrag Friedrich Heiler.

Sonntag, 5. April, abends 8 Uhr,

wird der bekannte Theologe und Professor der Religionsgeschichte an
der Universität Marburg, Friedrich Heiler, in der altkatholischen
Auferstehungskirche (Herzstr. 3) einen Vortrag über

Die kirchlichen Einigungsbestrebungen der Gegenwart
halten. Eintritt: 50 Pfennig.

Die Mitglieder der protestantischen Kirchengemeinden ladet hierzu
herzlich ein. Der Kirchenvorstand der altkathol.
Gemeinde Karlsruhe.

Die neue
Tapeten-Musterkarte
ist fertig

Telefon 825

Tapetenhandlung und Tapeziergeschäft

Heinrich Wagner

Malermeister und Tapezier

Reichste Auswahl
von 25 Pfg. an.
Kostenlose Zusen-
dung auf Wunsch.

53
Gerwigstr. 23

Aus Hebels Freundeskreis. (Fortsetzung)

Meine Freundinnen M. Kiehm und Schöttel empfangen mich mit Jubel, daß ich nun auch zu ihrer Fahne gehöre und wisse, was Nerven seien. Sie wußten viel aus ihrer eigenen Erfahrung zu erzählen, mir auch manchen Rat zu geben. Es ging bei mir aber ohne solche starke Erschütterungen vorüber; zu viele Bande fesselten mich an das Leben, um nicht dem Versuch mich hingeben zu können, daß alles überwunden werden könne und müsse, und bald wurde es hell in meinem Gemüte, und ich erwachte zu neuem Leben, und der Friede Gottes beglückte meine Seele und hat mich seitdem durch alle Schicksale treulich begleitet.

Viel verdanke ich auch unserm Freunde Emmerich, dessen Beispiel und Lehren mir noch immer als mein höchstes Ideal vorleuchteten, bis ich Christus gefunden und erkannt hatte. Ja einmal glaubte ich, Emmerich wäre mir erschienen, als ich so lebensmüde in jenem Zustand war und mich zu ihm¹⁸⁵⁾ hinaufsehnte; denn Emmerich war damals schon tot.¹⁸⁶⁾ Ich sah ihn von Wolken umgeben, wie er mir zur Erde deutete, und nie wird jene Vision aus meinem Gedächtnis schwinden.

Damals hatten wir noch eine Zusammenkunft mit Hebel im Hubbade, nachdem wir einige Jahre früher im Bühler Tal mit Schneeganssen und von seiner Seite von Kirchenrat Doll begleitet, beisammen waren. Wir hatten dieses Mal das Söhnlein Oswald bei uns, und Hebel nahm mir das Versprechen ab, ihm dieses Kind zur Erziehung zu überlassen. Ich konnte dieses leicht, da ich noch Jahre zwischen diesem Versprechen und der Ausführung vor mir hatte. Es kam aber bald, als ich nur denken konnte, die Zeit, wo

¹⁸⁵⁾ Nämlich zum Heiland.

¹⁸⁶⁾ Das alles also nach dem Jahre 1820. Emmerich starb am 1. Juni 1820 (s. Anm. 77).

Sobald ist erschienen:

Wilibald Reichwein, Stadtbilar

Hochland

Skizzen und Erzählungen für Jung und Alt

Das reizende Büchlein kommt gerade rechtzeitig für die Konfirmations- und Osterzeit und darf auf keinem Geschenktische fehlen. Preis 1.60 M.

Verlag Boltze / Karlsruhe, Hauptpost, Ecke Douglasstr.



Konfirmanten- u. Patengeschenke in ERbesteck

in Silber und gut versilbert

ferner Gold- und Silberwaren, Eheringe
Taschen- und Armbanduhren empfohlen

Christian Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passag



Möbeltransport / Lagerung

Spedition / Wohnungsstausch

Holz / Kohlen / Koks

Baumeisterstr. 48

„Ich fahre **Gritzner**“ sagt der
nur Kenner,

weil es das schönste, das beste und daher das preiswerteste RAD ist und weil ich es zu günstigen Bedingungen kaufe bei:

Karl Ehrfeld, Nähmaschinen- u. Fahrradfabriklager
Karlsruhe — am Rondellplatz.

diese Trennung statthaben sollte. — Doch noch erfreute ich mich an der schönen Wohnung, Garten und Hof, ging auch oft mit den Kindern auf den Wällen oder auf dem Glacis¹⁸⁷⁾ vor den Loren spazieren, ließ sie ihr Abendessen in dem Grase finden, wo ich dieses zuerst verborgen gehabt, was ihnen große Freude machte. An all den Ueberraschungen hatte ich selbst größere Freude und am Zubereiten, und so rief ich meinen Mann einmal in den Garten, um die vielen Spargeln zu stechen, welches er immer selbst und gerne tat. Ich ging ihm mit dem Körbchen nach und ergöhte mich an seinem Eifer und Freude, mit welcher er den großen Segen aufnahm. Doch einmal kam er zu mir und sagte: „Sophie, sieh, diese Spargel hat noch einen Schnitt etwas höher, und ich bin doch gewiß, nur einmal geschnitten zu haben.“ Als sich dieses noch einmal wiederholte, merkte er doch, daß es nicht ganz richtig sei, und ich mußte ihm gestehen, daß ich die Spargeln vom Markte mitgebracht und so die etwas dürftige Zahl der eigenen ergänzen wollte. Unter Lachen und Freuden zogen wir jedes wieder an seine Arbeit.

16. Mine.

Es wurden seit der Heirat von Mine¹⁸⁸⁾ (Mauritii) alle paar Jahre kleine Reisen nach Freiburg gemacht im eigenen Chaischen; mein Mann kutscherte selbst; zwei Kinder fanden noch Platz, davon eines auf meinem Schoß, das andere in der Mitte auf unserem Eise stehend. — (Für) Die zweite Reise mußte schon eine Lehne an den Rücksitz gemacht werden; denn es waren drei Kinder. — Nun erging aber eine Einladung, das nächste Mal alle fünf mitzubringen. Der Jubel war groß, und da eine andere Chaise

¹⁸⁷⁾ Die äußere Böschung (Abhang) der Festungswälle, welche ab und zu hübsche Spazierwege darbieten.

¹⁸⁸⁾ S. Anm. 87.

Wilhelm SchleichErbprinzen-
straße Nr. 8 **Karlsruhe** Fernsprech-
Nr. 1898**Installations-Geschäft**

für

Gas-, Wasser-
und Sanitäre
Anlagen | Elektr. Stark- u.
Schwachstrom-
AnlagenElektr. Beleuchtungskörper
und Gebrauchsgegenstände**Baublecherei****Honig**Gar. reinen
**Bienen-
Blüten-**
(Schleuder) Ia Qualität
10 Pfd.-Dose M. 10.— franko
5 Pfd.-Dose M. 5.50 franko
Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Propaganda-Päckchen à 1 1/2 Pfd.
Mk. 1.70 franko bei Voreinsendung.
Gar. Zurücknahme.**Lehrer i. R. Fischer**
Oberneuland 188 Bez. Bremen.
Postscheckkonto Hamburg 5625.**Deutscher
Bienenhonig**(Blüten- und Tannenhonig)
verbürgt reinnur aus süddeutschen Trachtgebieten
an Güte und Heilkraft unüber-
troffen empfiehlt:**Husser's Verkaufsstelle**
Am Stadtgarten Nr. 3
(Nähe Hauptbahnhof)Sonntag, 3. April, findet abends 8 Uhr
im Vereinshaus Adlerstr. 23 ein Kon-
firmandenabend mit Lichtbildern statt,
zu welchem die ganze Gemeinde, be-
sonders die Eltern der Konfirmanden,
herzlich eingeladen sind.
A. Herrmann, Pfarrer.**Heinrich Riegler**

Ecke Ruppurrerstr. und Luisenstr.

Kurz-, Weiss- und Wollwaren
Herrenartikel :: Pullover
Leib- und Bettwäsche :: Vor-
hangstoffe :: Handarbeiten**Zur Konfirmation und Ostern**empfehle ich mein reichhaltiges Lager in bestgeplegten badischen,
Pfalz-, Mosel- und Rhein-**Weinen**von billigster Preislage an.
Große Auswahl in
Schaumweinen, Südwinein, Likören, Spirituosen
Jacob Möloth, Weingroßhandlung
Büro und Kleinverkauf: **Waldstr. 63** — Tel. 104**Seiden-Lampenschirme**in reicher Auswahl: Anfertigung auf Wunsch in allen Farben.
Günstige Zahlungsbedingungen.**Holzbeleuchtungskörper**

in gebiegener Ausführung

Badische Handwerkskunst G. m. b. H.

Friedrichsplatz 4

Kaiserstraße 60

Schlafzimmer**Herren- und Speisezimmer sowie Küchen**in modernen Formen und tadelloser Ausführung unter
jeder Garantie liefert auch nach gegebenen Entwürfen,
bei sehr mäßigen Preisen**Husser, Großschreinerei in Hochstetten**
Verkaufsstelle: Am Stadtgarten Nr. 3 (Nähe Hauptbahnhof)
Besichtigen Sie bitte mein Lager!**Konfirmanden-Uhren**gut und zuverlässig in
großer Auswahl bei**C. Reinholdt Sohn**172, Inh.: Heinrich Koch
161 Kaiserstraße 161**Möbel**kaufen Sie
in **besten Qualität**
zu **billigsten Preisen** im**Möbelhaus Ernst Gooss**

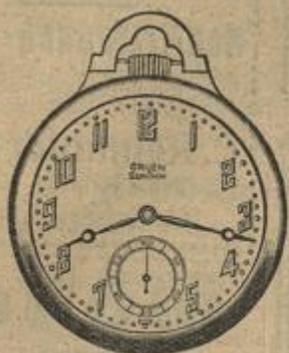
Kreuzstrasse 26

Lagerbesichtigung ohne Kautzwan

Bleicher- u. Installationsarbeitenin fachmänn. solider Ausführung
Lager in**Gasherden und Badeöfen**auf Teilzahlung
mit 1/6 Anzahlung zu den Be-
dingungen des Städt. GaswerksKein Laden — Billige Preise
Kaiserstraße 75. S. Barth Telefon Nr. 2935**Lampenschirme**Kunstl. in einfacher und eleganter Ausführung,
sowie Wiederherstellung derselben, und Draht-
strömgestelle.Eililabeth Schleich bei Wiltb. Schleich,
Erbprinzenstr. 8, 1. Stock. 286schon länger eingetauscht wurde, welche einen sogenannten Keller
hatte, so wurde bei trübem Wetter der Deckel herabgetan und die
Füßchen der unter der Decke fröhlichen Kinder fanden Platz in die-
sem Chaischen-Keller.Zwei Kinder wurden von Doktor Lembke¹⁸⁹⁾ verlangt, und
bei Spaziergängen, welche alle Tage stattfanden, waren beide Fa-
milien mit den Kindern derselben vereint. Da war mir so recht
vaterländisch zumute, und im Münster besonders strömten meine
Dankgebete zu Gott empor, welcher mich so vieler Freude gewür-
digt hatte. Des kleinen Oswalds hervorstürzende Tränen, als
Mine uns nach einer freundlichen Begleitung verließ, rührte auch
sie sehr, und sie sagte: „Hast du mich denn so lieb und kennst mich
ja kaum?“ Sie sah dabei, wie ihr Andenken in unser aller Herzen
lebte und oft mit Liebe ihrer gedacht war. — Dies ließ sie später
nie mehr allein zu uns, um ihr die Schmerzen des Heimwehs zu
ersparen; denn sie hatte die Augen immer voller Tränen, wenn sie
die Kinder sah, da ihr eigene Familie nicht erblühen sollte.Als Mine noch ledig und bei uns in Straßburg war und
Hebel diese bei seinen Besuchen bei uns kennen lernte, ihre Be-
geisterung für alles Schöne und Gute, dabei ihre Fertigkeit und
Aufopferungsfähigkeit, wollte er mich dazu bewegen, mit ihm
einen Roman zu schreiben in Briefen, wobei ich die sentimental
und er die launigen liefern und Mine die Heldin davon sein sollte.
Ich war aber zu sehr von meinem Unvermögen überzeugt und auch
mit Kindern und andern Geschäften in Anspruch genommen, daß
ich nie einen Anfang machte. Der Geist Jean Pauls lebte in un-
sern Zirkeln sehr lebendig, und man glaubte hinlänglich angeregt
und befriedigt zu sein, wenn man diesen auch nur teilweise auffassen¹⁸⁹⁾ Diese Sache fällt vor das Jahr 1819; denn der Pfarrer Lembke
in Freiburg starb am 6. März 1819.und verstehen konnte. Hebel hatte aber seinem Roman schon einen
Namen gegeben; „Hippel Tibbel“ sollte er heißen. Dies wäre mir
auch zu bunt gewesen und meinen romantischen Ideen nicht ange-
messene, und so unterblieb dieses Projekt Hebels, obgleich er mich
öfter aufforderte.Meine Begeisterung richtete sich vornehmlich auf ihn selbst,
und dieser wollte er vielleicht eine umfassendere Richtung geben.Wir sollten bald ein Trauerspiel in der eigenen Familie er-
leben.Damals¹⁹⁰⁾ gingen meine kleinen Reisen mit einigen Kindern
meist nach Mahlberg zu unserm werten Freunde Lembke. Dieser
führte mich einmal nach Lahr, wo er einen Jugendfreund, Pro-
fessor Schuhmacher, besuchte. Die große Freude desselbigen,
die ärmlichen Umgebungen, die Junggesellenbewirtung und der
durchdringende Verstand des Fremdes erregten meine Teilnahme.
Als ich nun seine alte Mutter, eine Bäuerin aus Teningen, in dem
tiefen dunkeln Wohnzimmer fand und ihr Bett und Bequemlich-
keiten ebendasselbst und hörte, daß diese ihren Ruhesitz bei ihm be-
halten sollte, steigerte sich meine Teilnahme aufs höchste. — Wir
hielten uns aber in einem anderen Zimmer auf, in welchem ein un-
geheurer Kasten stand mit Glasüren und ausgestopften Tieren
aller Art, vor welche er seine Schüler führte, wenn er Naturge-
schichte vortrug. Dieses war nebst seinem Studierzimmer und einer
an das Wohnzimmer anstoßenden Kammer die ganze Wohnung.¹⁹⁰⁾ „Damals“, ungeschickter Ausdruck; denn vorstehend ist von
Lembkes Wohnsitz in Freiburg die Rede, wohin er am 9. Februar 1818
berufen wurde. Diese „kleinen Reisen“ fallen also zeitlich vor die kurz
vorher geschilderten.

(Fortsetzung folgt.)

Was für eine Uhr schenke ich dem Konfirmanden?



Gruen-Silber-Uhren . . . Mk. 65.—
In ff. Tulagehäuse . . . Mk. 85.—



Gruen in Weißgold . . . Mk. 175.—

Wenn Sie gut bedient sein wollen, so kaufen Sie eine Uhr der Gruen Gilde, dann haben Sie das Beste, das gemacht werden kann.

Der Name **Gruen** auf dem Zifferblatt, Werk und Gehäuse bedeutet höchste Qualität und Preiswürdigkeit.

Der Verkauf der Gruen-Uhr wird nur direkt, ohne Zwischenhandel, den besten Firmen anvertraut. Der Preis jeder Gruen-Uhr ist von der Fabrik festgesetzt.

Offizielle Verkaufsstelle:

G. Schmidt-Staub

Karlsruhe — gegenüber der Hauptpost

Außer den Fabrikaten der Gruen-Gilde finden Sie bei mir eine große Auswahl von Uhren aller Fabrikate in zeitgemäßer Preislage.

Ludwig Schweisgut
Karlsruhe i. B.
Erbprinzenstraße 4
beim Rondellplatz

Flügel
Pianos
Harmoniums

Nur beste Fabrikate.
Sehr mäßige Preise.
Umtausch alter Klaviere

- | | | |
|------------------------------------|-------|-----|
| Damenfahrrad, sehr gut erhalten | 45 | Mk. |
| Herrenfahrrad, gut erhalten | 35 | " |
| Nähmaschinen, gut erhalten | 35-60 | " |
| Kohlen- und Gasherde, gut erhalten | 65-75 | " |
| Schreibmaschine, gut erhalten | 140 | " |
- Neue Fahrräder, Nähmaschinen und Herde gegen staunend günstige Teilzahlungen abzugeben
- Kunzmann, Zähringerstr. 46**

Zur Konfirmation
Gesangbücher in allen Preislagen von 5.20 M. ab
Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Lederwaren, Reise- und Geschenk-Artikeln
Praktische Konfirmationsgeschenke.
Fernspr. 3140 **Ludwig Zechel** Karlstraße 62

Elisabeth Hach
Leopoldstraße 1a — Kaiserplatz
Telefon 1619 581

Werkstätte für Mohlsaumnähen und Plisseebrennen

C. A. KINDLER Inhaber **Otto Kindler Wwe.**
Telephon 5519 **Karlsruhe** Friedrichsplatz 6

Kunstgewerbliches Institut für weibliche Handarbeiten
Fabrikation von handgestickten Vereinsfahnen, Schärpen, Fahnenstreifen und Bändern etc.
Anfertigung von Altar- und Kanzelbekleidungen
— Lager sämtlicher Stöckmaterialien —

Preiswerte
Bremer
Qualitätszigarren

100 Stück 4.—, 5.—, 6.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—, 15.— Mk. versteuert ab Bremen. Bei Lieferung von Mk. 20.— an portofrei gegen Nachnahme. Nicht-gefallendes nehmen gern zurück, auch wenn bis 5 Stück entnommen sind. Ausführliche Preisliste kostenlos.

Schuh zu Ostern

Einen guten und schönen
kaufen Sie preiswert und vorteilhaft
bei **Adolf Fink, Waldstr. 89,** neben der Mainau

Gebr. Thode,
Zigarrenversand
Bremen—7.

Robert Böckle, Malermeister
180 Körnblumenstraße 7
empfiehlt sich für
sämtl. ins Fach einschlagende Arbeiten
bei billigster Berechnung. Ballfacke genügt.

Als Konfirmations- und Ostergeschenke Photo-Apparate

von Mk 6.— an
Kino-Aufnahme-Apparate — Kino-Vorführungs-Apparate
für den Amateurgebrauch
Alb. Glock & Cie gegr. Kaiserstr. 89
1861 Feraruf 51

Damen- und Herrenstoffe
Damen-Leibwäsche, Bettwäsche
Liefert direkt ab Fabrik in nur erstklassigen
Luftkonditionen bei günstigen Preisen
und auf Wunsch Zahlungsbeihilfe
Verlangen Sie bitte unverbindliche
Vorlage der Musterkollektionen durch
General-Vertreter
Karl Wiegand
160 Kapellenstr. 64.

Konfirmations- u.
Oster-Geschenke
in Uhren- Gold-
und Silberwaren
: Bestecke usw. :
Karl Jock, Uhrmachermeister
Kaiserstraße 179
Eigene Reparatur-Werkstätte

Beachten Sie
meine Schauenster mit
einfachen, preiswerten
Handarbeiten
Rudolf Wieser jr.
Ludwigsplatz 206

Sachen, Kleider, Mäntel
fertigt in bester Ausführung bei
billigster Berechnung
die Kostümschneiderei Stug
Lefingstr. 39, bei der Kriegsstr.

Im Allianz-Missionshaus,
Schoenaich b. Böblingen
finden körperlich und seelisch Leidende
sonnigen Aufenthalt, täglich 4 Stunden
kostn.los in der vollen Zeit im
Einn der Gottesmutter St. Margareta,
Bismarck, Seign. u. Aufsicht Missionen
und Heiligt. Verlangt kostenlose
Berichte: Tagespreis Mk. 5.—

Chaiselongues / Divans
Matrassen und Kofte
große Auswahl in allen Preislagen.
Karlstr. 68 **L. Rehrsdorf** Tel. 875

Neuanfertigung, aufarbeiten von
Matrassen, Chaiselongues usw.
Beforgt gut und pünktlich
Christ. Weg, Sattler u. Tapezier, Seiwigstr. 26

Lehrstelle.
Suche für m. 20 Jahre alt, Sohn, der schon
2 J. Konditor gelernt hat, Stelle, wo er seine
Behrzeit beenden kann. Gute Zeugnisse u. Geh.
zur Verfügung.
Hob. Maurer, Karlsruhe, Kronenstr. 54.

Schön möbliertes Zimmer
an berufstätigen Herrn sofort zu vermieten.
Schlumbergerstraße 6, 1. St. Nähe Scheffelplatz

Echter Schwarzwälder Speck
No. 10 hinten, Warenwaren frisch eingetroffen.
Kiefer, Schützenstraße 45.